Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **22 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGER
FÜR SCHWEIZERISCHE
ALTERTUMSKUNDE
INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES
HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXII. BAND □ 1920 □ 3. HEFT

Die steinzeitlichen Hockergräber der Schweiz.

Von *O. Tschumi.*

(Fortsetzung.)

Photographische Aufnahme des Grabinnern, von Osten nach Westen gesehen. Zeichnung der aufeinanderliegenden Skelette.

Die Steinkiste ladet nach unten aus; dies rührt davon her, daß die Platten der Ost- und Westseite trapezförmig geschnitten und die Seitenplatten daran angelehnt wurden. Das deutet auf eine bewußte Konstruktion hin.

Beigaben. Unter den Skeletten fanden sich im Ostende des Grabes in drei anstoßenden und parallelen Reihen 35 durchbohrte Eberzahnlamellen.

Außerhalb des Grabes in der Gegend der Nordplatten zerstreute Stücke rohen Ockers. Rekonstruktion dieses Grabes durch den Adjunkten F. Tauxe im Museum Lausanne.

Grab 2 und 3. Photographisch aufgenommen, vermessen. Die Seitenplatten sind stark einwärts geneigt.

Grab 2. Richtung O—W (kleine Abweichung davon). Länge: 130 cm unten, 83 cm oben; Breite: 61 cm unten, 45 cm oben; Höhe: 54 cm. Photographische Aufnahmen, Längs- und Querschnitte des Grabes. Dieses weist Trapezform auf. Die Seitenplatten, namentlich die nördliche, weisen Brüche an der oberen Kante auf, die nach A. Naef davon herrühren, daß das Grab wiederholt benutzt und die Platten bei dem Auseinandernehmen litten. Dieses Grab enthält Nachbestattung; die zwei ersten Skelette wurden weggenommen; die kleinen Knochen und Wirbel in die vier Ecken geschoben, die Schädel und Langknochen wurden in eine rechteckige Grube am westlichen Ende des Grabes in vollständiger Ordnung beigesetzt. Die Schädel nebeneinander und davor in parallelen Reihen die Langknochen wie femora und tibiae.

A. Naef sieht in diesen Vorkommnissen, die er als erster festgestellt habe, die Beweise für folgende Riten: 1. Ehrfurcht vor den Überresten der Toten. 2. Langer Gebrauch des Gräberfeldes. 3. Hohes Alter des Ritus, zu gleicher Zeit Frau und Mann gemeinsam zu bestatten. 4. Die Gräber mußten äußerlich sichtbar gemacht sein, wie dies bei den Gräbern von Wiesli (Thurgau), Egolzwyl (Luzern) und Barmaz bei Collombey der Fall gewesen sei. Zeichnung der zwei Skelette, Mann und Frau, Köpfe im Osten, in der Hockerstellung auf der linken Seite liegend. Die Frau trug in ihren Armen ein kleines Kind von kaum einem Jahr, in der Hockerstellung.

Beigaben: Gelber Ocker, in der Nähe eines Schädels Kohlen, Mann und Frau mit einer durchbohrten Mittelmeermuschel am Halse, abgeflachtes Hirschhornstück mit Durchbohrung, wohl als Schmuckhänger verwendet.